

„Wir teilen Geschichten“

Impulse und Praxis-Ideen zu Auswahl und Einsatz der Geschichten

Warum zweisprachige Geschichten von Kindern für Kinder?

Die Aktion „Wir teilen Geschichten“ wurde im Frühjahr 2022 auf Initiative der Bücherpiraten in Lübeck, gefördert durch die Possehl Stiftung, gemeinsam mit der Büchereizentrale Schleswig-Holstein entwickelt und realisiert. Ziel ist es, Geschichten, die jüngere wie ältere Kinder und Jugendliche in Workshops gemeinsam entwickelt und illustriert haben, über die Büchereien an Familien aus der Ukraine zu verschenken – und zwar in Ukrainisch-Deutsch.

Die Familien aus der Ukraine sind vor dem Krieg in ihrem Land geflohen. Sie alle bringen ganz unterschiedliche Erfahrungen mit, kommen mit jüngeren und älteren Kindern, sind geprägt von ihrem Alltag, wie sie ihn vor dem Krieg in der Ukraine gelebt haben und haben durch Krieg und Flucht in wenigen Wochen intensive, oft verstörende und beängstigende Erlebnisse durchgemacht.

Hier in Deutschland nun fangen sie an, einen ganz anderen Alltag und eine bis dahin vielleicht fremde Sprache kennenzulernen. Zugleich aber sind sie mit ihren Gedanken bei Angehörigen, Freundinnen und Freunden, die nun von ihnen getrennt sind, spüren Sorge, Sehnsucht und Heimweh, suchen Sicherheit und finden diese auch in ihrer vertrauten Sprache.

Begegnung mit der vertrauten und unvertrauten Sprache

Deshalb werden mit der Aktion „Wir teilen Geschichten“ bewusst zweisprachige Geschichten verschenkt, die der vertrauten Sprache der Geflüchteten Achtung und Wertschätzung entgegenbringen, zugleich aber auch die Möglichkeit bieten, die Geschichten mit deutschsprachigen Menschen zu teilen.

Die vertraute Sprache vermittelt Sicherheit. Nach und nach kann dabei auch die deutsche Sprache vertrauter werden. Und umgekehrt gilt ebenso: Menschen, die bislang kaum mit Ukrainisch in Berührung gekommen sind, sehen den Text im vertrauten Deutsch nun gleichberechtigt neben einer anderen Sprache.

Und noch etwas ist wertvoll und einzigartig bei diesen Büchern:

Die Geschichten lassen sich nicht einfach irgendwo kaufen. Sie sind in einem gemeinsamen Prozess entstanden, bei dem sich Kinder und Jugendliche sehr viele Gedanken gemacht haben. Sie haben eigene Ideen eingebracht, miteinander darüber diskutiert, manches wieder verworfen, neu ausprobiert, umgebaut, in Worte und Bilder gefasst. Sie haben mit Menschen darüber gesprochen, die schon häufiger Geschichten und Bilder erdacht und zu Papier gebracht haben, konnten mit ihnen Erfahrungen austauschen – und haben am Ende entschieden, dass die jeweilige Geschichte so sein soll, wie sie jetzt ist.

Wir respektieren und vertrauen darauf, dass es viele gute Gründe dafür gibt.

Und wir trauen den Geschichten zu, dass sie viele Menschen berühren und bewegen.

*„Alle Kinder sind Dichter, denn ein Dichter – das ist ein Mensch, der starke Gefühle hat, der heftig liebt und sich heftig erzürnt, der ein starkes Wollen hat und ein starkes Nichtwollen“
Janusz Korczak (SW 14,135)*

Je intensiver sich Lesende und Hörende mit den Geschichten beschäftigen, desto mehr erschließt sich davon. Denn eines gilt für Geschichten von Kindern, die wie hier mit großer Sorgfalt und Ausdruckskraft erschaffen worden sind, ganz besonders: Sie wirken in ihrer jeweils unverwechselbaren Art vielleicht bizarr und skurril, dramatisch, emotional, erstaunlich ernst und dann wieder verrückt und humorvoll - eben weil sie nicht von Erwachsenen glattgekämmt und auf eine vorgefasste Moral hin „zurechtgeschrieben“ worden sind.

Gerade mit ihrer außerordentlichen Gefühlsstärke können die Geschichten Kinder unmittelbarer berühren und in besonderer Weise als Solidarität unter Kindern erfahrbar werden:

„Es ist angenehm, zu lesen, dass ein anderer ebenso denkt, ebenso fühlt, dass andere auch traurig sind, glauben, träumen und streben“
Janusz Korczak (SW 14,570)

Kinderrechte schaffen einen Raum, in dem Kinder mit ihren Ideen Wertschätzung erfahren

Frühjahr 2022 – das ist nicht nur die Zeit von Pandemie, Krieg und Flucht. Das heißt auch: Vor 30 Jahren wurde in Deutschland die Kinderrechtskonvention ratifiziert. Diese besagt u.a., dass Kinder ein Recht haben, sich künstlerisch auszudrücken, zu sagen, was sie denken und bei Fragen, von denen sie betroffen sind, mitzubestimmen. Ein Recht auf Bildung und auf Schutz und Fürsorge bei Krieg und Flucht gehört ebenso dazu.

Dazu gehören auch die Gedanken des polnischen Kinderarztes und Pädagogen Janusz Korczak, der bereits vor mehr als 100 Jahren erste Grundrechte für Kinder formulierte und damit als ein wichtiger Wegbereiter für die spätere Kinderrechtskonvention anzusehen ist. Gerade für das Erzählen und Schreiben von Geschichten hat er im Zusammenleben mit Kindern wesentliche Erfahrungen und Gedanken gesammelt formuliert, die bis heute und ganz besonders auch für diese Aktion nichts an Gültigkeit verloren haben (s. Zitate in den Kästen dieses Textes)

In diesem Sinne gilt nun die Einladung:

Lasst euch ein auf die Geschichten der Kinder, teilt sie mit anderen, teilt Zeit miteinander und spinnt weiter an den Fäden, die die Kinder uns mit ihren Geschichten zuwerfen...

„Immer, wenn du ein Buch aus der Hand legst und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch sein angestrebtes Ziel erreicht“
Janusz Korczak (SW 4,10)

Anregungen für die Praxis mit den zweisprachigen Büchern

I. Fantastische Abenteuer und Träume

Oskar und Lumufo - der Fuchs und die Außerirdische (für Vor- und Grundschulalter)

So fängt die Geschichte von dem Fuchs Oskar an: Oskar sitzt auf seinem Lieblingssofa und isst sein Lieblingsessen in seinem Baumhaus. Er genießt seinen Käse-Marmeladen-Gurken-Toast. Oskar fühlt sich wohl.

[Link zum Buch](#)

Impressionen und Anregungen zur Praxis mit der Geschichte:

[Eine Bücherrolle für Oskar und Lumufo](#)

[Ein Film zum Buch aus dem Kinderkulturhaus](#)

Schokokuchen auf Hawaii (für Vor- und Grundschulalter)

Francesco der Löwe ist anders. Er ist der Einzige, der rot anläuft, wenn man ihn anspricht. Francesco ist der einzige Löwe, der gerne bauchtanz. Und wenn er Pizza sieht, ist Francesco der Einzige, der „lecker“ denkt. Er ist auch der einzige, der träumt. Und erst recht der einzige Löwe, der träumt: „Hätte ich doch bloß eine Reise nach Hawaii gewonnen. Dann könnte ich am Strand einen Schokokuchen genießen. Das wäre sooooo schön. Und lecker.“ Er träumt und träumt. Da bemerkt Francesco gar nicht, dass sich sein geliebter Schal um seine Pfoten schlingt. Er stolpert und fällt hin.

[Link zum Buch](#)

Impressionen und Anregungen zur Praxis mit der Geschichte:

[Vorlesevideo auf Deutsch und Dari](#)

[Vorlesevideo auf Deutsch und Arabisch](#)

II. Märchen

Der flammende Fuchs

Es war einmal oder es war nicht in einem Wald viele Meilen von jeder Siedlung entfernt, da lebte ein flammender Fuchs. Der brannte so heiß, dass kein Tier wagte, sich ihm zu nähern, aus Furcht das Feuer könnte überspringen. So blieb der Fuchs immerzu allein.

[Link zum Buch](#)

Impressionen und Anregungen zur Praxis mit der Geschichte:

[Trickfilmwerkstatt zur Geschichte](#)

[Video zum Entstehungsprozess des Bilderbuchs](#)

Der gläserne Ring

Es war einmal oder es war nicht ein wunderschönes, reiches Mädchen. Es war so schön, dass man sie die Schönste im ganzen Land nannte. Deshalb hielten viele um ihre Hand an. Eines Tages sprach ein Bewunderer vor, der war zwar reich, doch hässlich, und er begehrte die Schönheit des Mädchens.

[Link zum Buch](#)

III. Fragen und Bilder zum Weitererzählen

Wie entsteht eigentlich die Zukunft?

Wir haben in diesem Buch Fragen von Kindern wie dir gesammelt. Also lass uns gemeinsam in die Zukunft reisen!

[Link zum Buch](#)

Impressionen und Anregungen zur Praxis mit der Geschichte:

[Weiterarbeit mit den Kinderfragen: Briefe für die Zukunft](#)

[Kalender mit Ideen zu den Fragen und Bildern: Welt entdecken – Ideen wecken](#)

IV. Ideen für Angebote mit mehrsprachigen Gruppen

Mit Blicken und Gesten geht fast alles

Ohne eine gemeinsame Sprache ist es erst einmal nicht einfach, ins Gespräch zu kommen. Viele scheuen davor zurück. Alle, die sich dann doch getraut haben, berichten mit leuchtenden Augen davon, wie wunderbar der Austausch war.

Oft liegt es daran, dass man sich zu viel vornimmt. Es geht nicht darum, eine perfekt gestaltete Vorlesestunde mit anschließendem Gespräch zu gestalten. Sondern es geht darum, einen ersten Schritt aufeinander zuzumachen. Dazu reichen freundliche Blicke, einladende Gesten und einzelne Worte. Es geht um das Willkommen und den ersten Schritt. Dazu reicht es einen kleinen Anlass zum Kommen zu schaffen und dafür einen Rahmen zu gestalten.

Den Raum vorbereiten, das Ankommen erleichtern und offenbleiben, für das, was kommt:

Wichtig ist es, dass Sie zwar den Anlass und den Rahmen für die Begegnung schaffen. Sie sollten aber kein festes Programm im Kopf haben, das erledigt werden soll, sondern offen dafür sein, was kommt.

Dennoch ist es sinnvoll und sehr wichtig, den Raum und die Ankommenssituation zu gestalten.

Gestalten Sie den Raum (das kann auch nur eine kleine Ecke sein), in dem Sie sich mit ihren Gästen treffen möchten, gemütlich. Schaffen Sie eine Ecke, die Sie ein wenig abtrennen können: durch Stühle, Trennwände oder verschiebbare Regale.

Falls Sie Getränke und/oder Kekse oder Kuchen anbieten, beschriften Sie das Angebot zweisprachig oder mit Symbolbildern. Das erleichtert das Orientieren der Gäste und schafft erste Gesprächsanlässe: Wie spricht man das Wort aus?

Beginnen Sie mit einer Begrüßung und stellen Sie kurz vor, was Sie vorbereitet haben. Und seien Sie danach offen, für das, was kommt.

Einfache Ideen für den Einsatz der bilingualen Bücher:

Sie können die Illustrationen der Bücher sehr gut einzeln ausdrucken. Wenn Sie die Möglichkeit haben, machen Sie einen Ausdruck in DIN A3. Zusammen mit der Gruppe können Sie die Dinge auf den Bildern beschriften: Jede*r in der eigenen Sprache. Sie können dazu ergänzen, wie man die Worte ausspricht. Schreiben Sie dazu die Aussprache einfach in dem jeweiligen Alphabet mit den entsprechenden Lauten auf.

Wenn Sie Platz haben, können Sie auch Bilder aufhängen und die Beschriftungen auf kleine Zettel um die Bilder herumplatzieren. So entsteht durch die Besucher*innen nach und nach eine vielsprachige Collage.

Zweisprachige Lesungen:

Lesen Sie die Bücher gemeinsam vor. Sie können sich dabei abwechseln und sich gegenseitig Dinge auf den Bildern zeigen.

Sie können dazu z.B. auch Gegenstände aus der Geschichte in die Mitte eines Stuhlkreis legen. Sie und Ihre Gäste können die Gegenstände in die Hand nehmen, gemeinsam benennen und die jeweilige Seite dazu vorlesen.

So können Sie es auch mit Geräuschen machen. Überlegen Sie, welche Gegenstände oder einfache Instrumente ein Geräusch machen, welches zu der jeweiligen Seite bzw. der Geschichte passt. Auf diese Weise gestalten Sie gemeinsam eine kleine Lesung.

Malen / Basteln:

Sie können sich aus einem der Bücher eine Seite heraussuchen und die Gäste etwas dazu malen oder basteln lassen. Vielleicht können Sie auch gemeinsam ein großes Bild gestalten. In anderen Projekten wurden z.B. schon Zeitmaschinen gemalt, Kuchenrezepte ausgetauscht, Autos gebastelt oder zusammen gesungen.

Texte I-III: Susanne Brandt, Büchereizentrale Schleswig-Holstein / IV: Bücherpiraten e.V.

Weitere Infos zum Projekt:

<https://zukunftsbibliotheken-sh.de/start/blog/wir-teilen-geschichten-mehrsprachig-von-kindern-fuer-kinder.html>

<https://buecherpiraten.de/de/wir-teilen-geschichten>